Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 29. Juli 1857. Nr. 348.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 28. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Börse ganz geschäftslos, nur in Staatsbahn mehr Umsatz.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 83. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bank-Aktien 1003. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 189. 1854er Loose 110. National-Anlehen 84¾. Staats-Eisenbahn-Aktien 244. Credit-Aktien 240. London 10, 09. Hamburg 76⅝. Paris 121. Gold 7½. Silber 4¾. Elisabetbahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 107½. Theißbahn 100⅛. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 28. Juli, Nachm. 2½ Uhr. Oesterreich. Bank- und Creditaktien, Darmstädter Bankaktien billiger, sonst unverändert.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 114. 5pCt. Metalliques 79. 4½pCt. Metalliques 69⅜. 1854er Loose 105. Oesterreichische National-Anlehen 80¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 277½. Oesterr. Bank-Antheile 1147. Oesterr. Credit-Aktien 219 Br. Oesterr. Elisabetbahn 197¼. Rhein-Nahe-Bahn 88.

Hamburg, 28. Juli, Nachm. 2 Uhr. Börse flau, Course mehr nominell. Russische Stieglitz sehr gefragt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 124 Br. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 93¼. Wien 79.

Hamburg, 28. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, wenn auch etwas fester gehalten; ab Holstein 126—127 Pfd. à 120—122 zu haben. Roggen loco unverändert, ab Petersburg à 70 zu kaufen. Oel pro Herbst 30¼, pro Frühjahr 29¼. Kaffee stille.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Juli. Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird der Kaiser von Oesterreich seine Reise nach Ungarn am 8. August wieder antreten.

Wien, 28. Juli. Die Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Bombay vom 1. Juli. Nach denselben ist Delhi noch nicht gefallen, und befinden sich fast alle Provinzen Bengalens und im Nordwesten im Aufruhr. Die Kalkutta-Regimenter sind aufgelöst. In Madras und Bombay keine Spur eines Aufstandes.

Hannover, 28. Juli. Der König von Hannover ist von seinem Besuche in Sanssouci glücklich heute Früh zurückgekehrt.

München, 28. Juli. Der Kronprinz von Neapel hat sich mit der jüngern Tochter des Herzogs Maximilian Joseph in Baiern (Schwester der Kaiserin von Oesterreich) verlobt.

Preußen.

Berlin, 28. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Ober- und Geheimen Regierungsrath Schirmeister zu Gumbinnen den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Schleinitz zu Bromberg und dem Rechnungsrath a. D. Jacubowsky zu Berlin den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem kais. russ. wirklichen Staatsrath und Architekten des kaiserlichen Palais auf dem Kreml, von Richter zu Moskau, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Kreisgerichts-Rath a. D. Harlan zu Braunsberg, im Regierungsbezirk Königsberg, den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Studiosus der Medizin, Karl Reinhold Zühlke zu Halle an der Saale, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Bürgermeister Nethe zu Burg, im Regierungsbezirk Magdeburg, der von der dasigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Burg für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der königliche Kreis-Baumeister Nicolai zu Grimmen ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Demmin verliehen worden.

Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kommandeur des 4ten Husaren-Regiments, Oberst-Lieutenant Grafen von Stolberg-Wernigerode, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit der Krone zu ertheilen.

Berlin, 28. Juli. Seine Majestät der König nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und empfing zu diesem Zwecke auch den Polizei-Präsidenten v. Zedlitz. — Seine Majestät der Kaiser Alexander ließ heute Vormittag in seiner Eigenschaft als Chef des 3ten Ulanen-Regiments dasselbe auf dem bornstädter Felde verschiedene Exercitien ausführen. Der Großfürst Michael, die in Potsdam anwesenden königl. Prinzen und viele russische Offiziere wohnten diesem Manöver bei, das in allen seinen Theilen den hohen Chef überaus befriedigt haben soll. Heute Nacht 1 Uhr wird der Kaiser auf seiner Rückreise nach St. Petersburg Berlin passiren. — Gestern Abend hat Seine Majestät der König Ihrer Majestät der Königin von Griechenland den königl. Reise-Salonwagen bis Breslau entgegen geschickt. Ein Theil des Gefolges und die Reise-Equipage der hohen Frau ist bereits heute Früh mittelst Extrazuges hier eingetroffen und nach Potsdam weiter gegangen. Die Königin selbst wird heute Nachmittag um 4 Uhr hier erwartet. — Se. Majestät der König von Hannover hat bereits gestern Abend sich bei den allerhöchsten und höchsten Personen im Schlosse Sanssouci verabschiedet und ist über Magdeburg etc. nach Hannover zurückgereist. Auch Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat gestern Abend den königlichen Hof wieder verlassen und ist auf der hamburger Bahn nach Ludwigslust zurückgekehrt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Mutter wird ihrem erlauchten Sohne erst in einigen Tagen nach Ludwigslust und Doberan folgen. — Ihre Hoheit die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha ist heute Vorm. 8 Uhr in Begleitung eines Kammerherrn und einer Hofdame auf der anhaltischen Bahn von Gotha eingetroffen. Der Major Prinz Wilhelm von Baden empfing die hohe Frau, geleitete sie zunächst nach dem Hotel de St. Petersbourg und um 10 Uhr Vormittags an den Hof nach Schloß Sanssouci. — Der Herr Minister-Präsident begiebt sich heute Mittag nach Potsdam, um an der königlichen Tafel Theil zu nehmen. — Der Graf zu Dohna ist, von Sagan kommend, von hier nach Rostock weiter gereist. — Der Chef-Präsident des Ober-Tribunals, Herr Uhden, ist von hier nach Breslau abgereist. — Der Regierungs-Präsident Peters ist von Minden hier eingetroffen. (Zeit.)

Berlin, 28. Juli. Se. Majestät der Kaiser von Rußland gedenkt in der heutigen Nacht halb 1 Uhr von Potsdam mittelst Extrazuges abzureisen und von hier mittelst der Verbindungsbahn ohne Aufenthalt nach dem stettiner Bahnhofe und von da nach Stettin zu fahren; in Stettin wird Allerhöchstderselbe mittelst der daselbst zur Aufnahme Sr. Majestät bereits seit einiger Zeit anwesenden kaiserlichen Dampfschiffe die Weiterreise nach Petersburg antreten. Auf den Wunsch Sr. kaiserl. Majestät ist jeder Empfang auf dieser Reise untersagt.

— Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland gedenkt, dem Vernehmen nach, mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael und Ihrer Hoheit der Prinzessin Cäcilie von Baden am Donnerstag Abend von Potsdam hier einzutreffen, im russischen Palais zu übernachten und am Freitag nach Petersburg weiter zu reisen.

— Von russischen Fremden sind hier eingetroffen: der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Baron v. Valen, der Garde-Stabs-Kapitän Baron v. Manteuffel-Szege und der Marine-Lieutenant v. Plemennikoff von Petersburg und der Lieutenant im Leib-Garde-Ulanen-Regiment O'Brien de Lacy von Warschau.

(N. Pr. Z.)

Potsdam, 27. Juli. [Große Parade zu Ehren des Kaisers von Rußland.] Die große Parade, welche aus Veranlassung der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am heutigen Vormittage im Lustgarten beim hiesigen Stadtschlosse stattgefunden hat, war eine eben so großartige als glänzende militärische Aufstellung. Sämmtliche Regimenter der hiesigen Garnison waren dazu kommandirt, außerdem das 3. Ulanen-Regiment aus Fürstenwalde und Beeskow und das 6. Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland, wovon Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin-Wittwe von Rußland die Inhaber und Chefs sind, vor einigen Tagen hier eingerückt, um Ihren Majestäten dabei vorgestellt zu werden. Gegen halb 11 Uhr marschirten die Truppen in den Lustgarten, die Infanterie nahm in Bataillonsfronten die Aufstellung dem königlichen Schlosse gegenüber von dem Eingangsportale der langen Brücke entlängs des Bassins bis zur Mitte des Parkes, und zwar das 1. Garde-Regiment dem Schlosse zunächst, dann im Anschlusse das Lehrbataillon, die Unteroffizierschule und das Garde-Jäger-Bataillon; darauf folgten die 5 Kavallerie-Regimenter, die Garde du Corps mit den silbernen Trompeten von Friedrich dem Großen und in schwarzen Kürassen an der zweiten Hälfte des Parks, das 6. Kürassier-Regiment am eisernen Gitter vor der breiten Straße, das 3. Ulanen-Regiment mit den ihm von des Kaisers Majestät verliehenen silbernen Trompeten, das erste Garde-Ulanen-Regiment und die Garde-Husaren vor dem königlichen Marstall bis zum königlichen Schlosse. Vor der Rampe des letztern waren die Kadetten, die Veteranen-Kompagnie und die Zöglinge des Militär-Waisenhauses aufgestellt. Um 10¾ Uhr wurden die Fahnen und Standarten den Regimentern unter den üblichen Fanfaren übergeben und um 11 Uhr begann die Parade, von dem Prinzen August von Würtemberg kommandirt. Kurz vorher erschien Se. Majestät der König von Hannover, welcher am heutigen Morgen hier eingetroffen war, in rother Husaren-Uniform zu Pferde in Begleitung eines General-Adjutanten und wurde von des Königs Majestät, der mit dem Kaiser auf der Rampe des Schlosses sich zu Pferde gesetzt hatte, freundlich begrüßt, darauf ritten Se. Majestät der König, der Kaiser und der König von Hannover mit sämmtlichen anwesenden königlichen Prinzen und fürstlichen Herrschaften und der zahlreichen, glänzenden Generalität zu den Truppen und die Fronten derselben entlang und wurden mit allen militärischen Ehrenbezeigungen und donnerndem Hurrahruf von den Regimentern empfangen. Zunächst den Truppen ritt der Kaiser, zu seiner Rechten des Königs Majestät und neben diesem der König von Hannover. Dann nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften den Standpunkt in der Mitte der Parade, unweit des Schlosses, und nun setzte die imposante Truppenmasse sich in Bewegung. Bei dem Vorbeimarsche, der zum erstenmale von der Infanterie und der Kavallerie in Zügen, zum zweitenmale aber von der Infanterie in Kompagniefronten und von der Kavallerie in halben Eskadronen erfolgte, führten Se. Majestät der König in der Uniform des 1. Garde-Regiments mit dem Bande des Andreas-Ordens das 1. Garde-Regiment dem Kaiser, und dieser in der Uniform seines Ulanen-Regiments mit dem schwarzen Adler-Orden das 3. Ulanen-Regiment Sr. Majestät dem Könige vorüber, dabei war die kriegerische Haltung der Truppen ausgezeichnet, die Bewegung ebenso schön, als im höchsten Grade militärisch exakt, und die allerhöchsten und höchsten Herrschaften schienen sehr befriedigt von dieser Parade, die füglich zu den Ehrentagen der preußischen Armee gezählt werden darf. Ihre Majestäten die Königin und die Kaiserin-Wittwe von Rußland mit sämmtlichen hier anwesenden königlichen und fürstlichen Prinzessinnen und Ihren Damen folgten von den Fenstern des königlichen Schlosses der Parade mit großem Interesse. Sie endete nach 12 Uhr Mittags, war vom schönsten Wetter begünstigt, und hatte Tausende von Zuschauern herbeigelockt. (Zeit.)

Potsdam, 28. Juli. Se. Majestät der König empfing gestern Morgen 6¾ Uhr nebst den hier anwesenden königlichen Prinzen königl. Hoheiten an der Fasanerie-Station der Eisenbahn Se. Majestät den König von Hannover, Allerhöchstwelcher, von Hannover kommend, zum Besuch am königlichen Hofe hier eintraf, und begleitete Allerhöchstdenben nach dem königlichen neuen Palais, wo die Wohnung für Se. Majestät den König von Hannover bereitet, die Ehrenwache aufgestellt war und der Empfang durch die königlichen Ober- und Hofchargen statthatte. — Um 11 Uhr fand im Lustgarten zu Potsdam vor Ihren kaiserlich königlichen Majestäten große Parade der gesammten potsdamer Garnison, so wie des 3. Ulanen-Regiments, dessen Chef Se. Majestät der Kaiser, und des 6. Kürassier-Regiments, dessen Chef Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland ist, statt. (Siehe den vorstehenden Artikel.) Nachmittags war auf Sanssouci bei Ihren Majestäten Familientafel, und Abends besuchten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ohne Gefolge per Dampfschiff die Pfaueninsel, wo der Thee eingenommen wurde. Se. Majestät der König von Hannover begab Allerhöchstsich zu Wagen nach Potsdam und trat um 9 Uhr die Rückreise an, während die übrigen allerhöchsten und höchsten Herrschaften Sich nach Sanssouci zum Souper zurückbegaben. (St.-Anz.)

Stettin, 25. Juli. [Stadt-Erweiterung.] Gestern hat im Plenarzimmer der hiesigen Regierung eine Konferenz in Betreff der Erweiterung Stettins stattgefunden, an welcher, unter dem Vorsitz des kommandirenden Generals v. Wussow Excellenz, der Unter-Staatssekretär im Handelsministerium v. Pommer-Esche, der Ober-Präsident Freiherr Senfft v. Pilsach und der Ober-Bürgermeister Hering Theil genommen haben. So berichtet die „Nd. Z." Die „Stet. Z." fügt dieser Notiz hinzu, daß in der erwahnten Conferenz, welche auf Veranlassung des königlichen Handelsministeriums zusammen getreten ist, nur die Vorfrage ventilirt wurde, ob bei dem gegenwärtigen Stande des stettiner Handels eine Erweiterung der Stadt nothwendig erscheine oder nicht. Von der Entscheidung dieser Frage, worüber nichts verlautet, wird es abhangen, ob die von Sr. Majestät dem Könige eingesetzte Immediat-Kommission das Projekt einer Erweiterung der Stadt in nähere Berathung nehmen wird oder nicht.

Deutschland.

München, 26. Juli. [Eisenbahn-Konferenz.] Morgen beginnen hier die Sitzungen der Generalversammlung der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen. Die Zahl der Repräsentanten derselben dürfte sich auf 130 belaufen. (L. Z.)

Kissingen, 24. Juli. J. M. die Kaiserin von Rußland wird Kissingen übermorgen verlassen und sich auf einige Wochen nach Bad Brückenau begeben, wohin bereits J. M. der König und die Königin von Baiern übergesiedelt sind. (F. P.-Z.)

Schweinfurt, 25. Juli. [Verbot.] Nach einer heute eingetroffenen Ministerial-Entschließung vom 23. d. Mts. ist ausgesprochen: „Daß zu einer Sammlung für entlassene schleswig-holsteiner Beamten kein Anlaß gegeben sei, weil die meisten der in Frage stehenden Geistlichen und Beamten theils in Baiern, theils in andern deutschen Staaten bereits Verwendung gefunden hätten, und daß demnach allen diesen unter verschiedenen Formen veranstalteten Sammlungen, als Konzerten u. dgl., in Baiern aus politisch-polizeilichen Rücksichten entschieden entgegen zu treten sei." In Folge dessen ist die dem hiesigen Liederkranze vom Stadtmagistrate dahier ertheilte Erlaubniß zur Abhaltung eines Konzerts für besagten Zweck heute wieder zurückgenommen worden. (Auch in Hanau ist von den hessischen Behörden die Erlaubniß zu einem solchen Konzert versagt worden.)

Leipzig, 28. Juli. Amtlicher Bekanntmachung zufolge beginnt die diesjährige leipziger Michaelismesse am 28. September und endigt am 17. Oktober. (L. Z.)

Frankreich.

Paris, 26. Juli. [Zur Donaufürstenthümerfrage.] Der heutige „Moniteur" enthält wieder eine Korrespondenz aus Jassy, welche das Verfahren des Fürsten Vogorides auf das schärfste angreift; dieselbe ist vom 7. Juli datirt und lautet, wie folgt:

„Ich habe Ihnen neue Einzelnheiten über die Exzesse mitzutheilen, welche die Wahloperationen in der Moldau fortwährend begleiten; besonders das, was sich in Botoschani zugetragen hat, wird Ihnen eine Vorstellung von den Gewaltthätigkeiten geben, die gegen die Anhänger der Union ausgeübt werden. Botoschani ist nächst Jassy die bedeutendste Stadt der Moldau, und der Distrikt, dessen Hauptort sie ist, hatte Herrn Guerguel zum Präfekten. Der Kaimakam, der Zweifel über die Art und Weise hatte, wie dieser Beamte das System der Union bekämpfen würde, ernannte an seine Stelle einen gewissen Obersten Ranetto, der denn auch sehr bald zeigte, wessen er fähig war. Am 2ten Juli um 10 Uhr Abends ließ er durch zwei Gendarmen Herrn Segoui, den bedeutendsten Kaufmann, von Botoschani holen, und nachdem er sich mit diesem in seinem Kabinet eingeschlossen hatte, fragte er ihn, wie er es habe wagen können, den Wahlversammlungen beizuwohnen. Segoui antwortete, daß er einfach von einem Rechte Gebrauch gemacht habe, das durch den Ferman anerkannt sei. Kaum hatte er das Wort „Ferman" ausgesprochen, als der Oberst Ranetto auf ihn losstürzte und ihn dermaßen mißhandelte, daß er noch sechs Tage nachher die Spuren dieser Behandlung auf dem Gesichte trug. — Während man gewisse Beamte durch neue ersetzt, werden andere gezwungen, ihre Entlassung einzureichen. Das hat unter Anderm Herr Couza gethan, Präfekt von Galatz. Herr Couza gilt mit Recht für einen der fähigsten, ehrlichsten und energischsten Beamten des Landes; durch sein Vermögen und seine Familienbeziehungen nimmt er einen hohen Platz in der öffentlichen Meinung ein. Auch hat sein Rücktritt einen großen Eindruck gemacht. Die Entlassung des Präfekten von Galatz ist jetzt ein öffentliches Aktenstück, das an die europäische Kommission eingeschickt werden muß. Sie werden daraus ersehen, welch ernster Art die Mißbräuche sind, die Herrn Couza zum Rücktritt bewogen haben. Der Brief, den er an den Kaimakam Vogorides gerichtet hat, lautet in der Uebersetzung wie folgt: „Die Beschwerden und Klagen der Bürger aller Klassen der Stadt Galatz, so wie der Einwohner dieses Distrikts, wegen der Drohungen, die der General-Einnehmer (Samisch) des Distrikts und des Revisionskomite für die Wahlen zu dem Divan ad hoc gegen sie gerichtet wurden, um sie einzuschüchtern und ihnen das Recht der freien Meinungsäußerung, wie der Ferman es bewilligt, zu nehmen oder es illusorisch zu machen: — diese Beschwerden und Klagen sind auf Recht und Wahrheit gegründet, während die Handlungen aller Beamten, die durch ihre Stellung berufen sind, an den Arbeiten Theil zu nehmen, den Gesetzen und dem besagten Ferman zuwiderlaufen. Diese Handlungen sind: 1) Die Veröffentlichung von Listen, welche durch die Zulassung gewisser Individuen und die Streichung derjenigen, die auf den ersten Listen der Sub-Präfekten und des Stadtrathes standen, entstellt worden sind. 2) Die unmotivirte Absetzung der Unterpräfekten von würdigem und rechtschaffenem Charakter und ihre Ersetzung in einem für das Land so kritischen Augenblicke durch gänzlich unfähige und gefährliche Individuen. 3) Das allgemeine für den ganzen Distrikt angenommene System des Terrorismus, seitdem der Unterzeichnete von der Stadt abwesend ist. 4) Die Ungesetzlichkeit der Arbeiten des Revisions-Komite's, das die Forderungen der auf ihr Recht Bestehenden ohne jedes Motiv zurückweist, wie es das Komite z. B. mit den kleinen Grundbesitzern von Smultzi und mit einer Menge Bojaren gemacht hat. 5) Das Komite thut zwar so, als wenn es seine Beschlüsse debattire; in Wahrheit aber beschränkt es sich darauf, Verfügungen zu Anwendung zu bringen, die dem Ferman gänzlich entgegen sind. 6) Die Entfernung des Unterzeichneten aus dem Komite in einem Augenblick, wo er, dem Ferman zufolge, demselben hätte präsidiren sollen. 7) Die Unterdrückung der politischen Rechte von 8 ganzen

Vorstädten, obgleich sie auf den Wahllisten der Munizipalität standen; ferner die vollständige Annullirung der Korporation der Hausirer und die Streichung der drei Delegirten der Korporation der Hufschmiede 2c. Alle diese Thatsachen sind einerseits ein Attentat gegen die Rechte der Staatsbürger, andererseits aber verletzten sie den Text des Fermans, der auf dem pariser Vertrage beruht; und da ich sehe, daß trotz aller eingereichten Berichte keine Verfügung im bessern Sinne getroffen ist, und im Gegenthel die Einschüchterungsmaßregeln nur noch verdoppelt werden, so sehe ich mich zu meinem großen Bedauern genöthigt, meine Entlassung von meinem Posten als Parkalab zu nehmen, das ein zu trauriges Amt ist einem solchen System gegenüber. Jassy, 6. Juli. (Gez.) A. A. Couza, Major und Flügeladjutant."

Der „Constitutionnel" und die „Patrie" ergänzen diese Mittheilungen durch Privatberichte über ähnliche Gewaltmaßregeln.

[Tagesnotizen.] Napoleon Ney, Fürst von der Moskowa, ist gestern in St. Germain an einem Nervenschlage gestorben. Derselbe war 1803 geboren und vermählte sich 1828 mit der Tochter Jacques Lafitte's, mit welcher er jedoch nicht sehr glücklich lebte und von der er geschieden war. Sein Schwiegersohn ist Graf Persiguy, der kurze Zeit nach dem Staatsstreiche die Tochter des Fürsten heirathete. Der Fürst war großer Pferdeliebhaber und einer der vierzehn Gründer des Jockeyklubs. Mit Musik und Literatur beschäftigte er sich ebenfalls. Man hat von ihm mehrere Märsche und eine Oper. Unter Ludwig Philipp fing Moskowa an, eine politische Rolle zu spielen; 1831 wurde er zum Pair von Frankreich ernannt. Man machte ihm den Vorwurf, unter den Männern zu sitzen, die seinen Vater verurtheilt hätten. Der Prinz antwortete, er thue dies, um dessen Rehabilitirung desto schneller zu erlangen. Obgleich, wie gesagt, 1831 ernannt, nahm er seinen Sitz erst 1837 ein. Der Juli-Monarchie machte Napoleon Ney eine ziemlich lebhafte Opposition. 1848 wurde er Demokrat und war Mitglied der deutschen demokratischen Gesellschaft, deren Präsident Herwegh war und welche die pariser Legion organisirte. 1849 wurde er zum Mitgliede der National-Versammlung erwählt. Das Kaiserreich begrüßte der Fürst mit Begeisterung. Es machte ihn zum Senator und Brigade-General. Herr v. Persigny und Edgar Ney, Bruder des Verstorbenen, werden heute in Paris erwartet, um beim Begräbniß des Fürsten anwesend zu sein, das morgen stattfindet.

Italien.

Rom, 15. Juli. Die Berichte über die Reise Sr. Heiligkeit geben meistens große Umrisse der Festlichkeiten und Feierlichkeiten; Mannigfaltigkeit und Reiz läge gewiß in vielen einzelnen Vorkommnissen. Bereits brachte ein guter Gewährsmann, der aus dem Kreise der Umgebung des h. Vaters zurückkehrte, einige solcher Erzählungen mit, und es sei mir gestattet, eine davon Ihrem Blatte zuzusenden. Se. Heiligkeit wandelte in Rimini durch die wogende Volksmenge. Eine Frau rief mit Heftigkeit: „Santo Padre! Santo Padre!" und suchte ungestüm zwischen der Guardia nobile durchzudringen, indem sie eine Bittschrift emporhielt. Die Garden schoben sie zurück; sie schrie um desto jammervoller. Unter dem Schalle der Glocken und dem Jubel der Masse hört Pius IX. den Schrei der Noth, und sich umwendend giebt der Gütige einen Wink, die Unglückliche vorzulassen. Sie stürzt dem h. Vater zu Füßen und überreicht die Bittschrift. Se. Heiligkeit versichert die Frau, das Gesuch baldigst zu lesen und nach Möglichkeit zu berücksichtigen, und unter diesen huldvollen Worten reicht der Papst das Papier einem der Kammerherren hin. Aber die Frau hält ihre Hand gegen den Arm und bittet zudringlichst, daß Se. Heiligkeit das Gesuch augenblicklich lese; die Sache leide keinen Aufschub. Wirklich las Se. Heiligkeit auf der Stelle die Bittschrift, und zwar so laut, daß die Frau Wort für Wort hören konnte, zu ihrer Beruhigung, daß keine Zeile unbeachtet blieb. In der Schrift flehte der Gatte um Begnadigung und um die Erlaubniß zur Rückkehr aus der Verbannung. „Warum ist Ihr Gatte verbannt worden?" Mit einiger Verlegenheit erwiderte die Frau: „Er hatte das Unglück, in die letzten politischen Unruhen verwickelt zu werden." Nun fixirte der Papst mit seinen hellen lebhaften Augen die Frau und sprach mit Nachdruck: „Hat Ihr Gemahl diese Bittschrift selbst geschrieben?" Die Frau erschrak und stammelte: „Nein, wir haben sie geschrieben; er ... hat ... nur unterschrieben." Der h. Vater wirft einen Blick auf die Unterschrift und spricht: „Er hat sie auch nicht unterschrieben; es ist nicht wahr. Wenn er Begnadigung will, so muß er ein Zeichen seiner Gesinnungsbesserung geben; er muß jedenfalls die Bitte selbst einsenden; ich werde dann sehen, was sich thun läßt. Aber blos aus Rücksicht für andere die Unruhestifter zurückkehren zu lassen, damit sie neue Unruhen aufwühlen, das darf und will ich nicht." Mit dieser Geduld, Geistesgegenwart und Umsicht erledigte der Monarch und Oberhirt vor allem Volk und in der Mitte des Hofstaats die zudringliche Bitte; die unglückliche Frau zog sich gesenkten Angesichts zurück, doch nicht ohne allen Trost. Bei dieser Gelegenheit sei es erlaubt, auch noch von der Reise Gregors XVI. einen Fall zu erzählen. Gregor besichtigte auf dem Wege nach Loreto ein Gefängnißhaus, wo viele politische Verbrecher in Verwahrung lagen. Es war ihnen gelungen, am Eingange ein großes Papier anheften zu lassen mit der Inschrift: „Et in terra pax hominibus" „Bonae voluntatis!" schreibt nur noch dazu, damit der Spruch vollständig wird", bemerkte mit Raschheit der lebhafte Papst, und die lakonische Bittschrift wurde mit dieser lakonischen Beantwortung den Gefangenen zugestellt. Gregor war bekanntlich zu Amnestie-Ertheilungen nicht leicht zu bewegen. Er war ein scharfblickender Kenner der menschlichen Herzen. Er wußte, daß politische Leidenschaften durch Güte und Großmuth sich nur äußerst selten beschwichtigen lassen. Pius IX. kam selbst einmal, als er noch Erzbischof zu Spoleto war, an der Spitze einer Deputation vor den Thron Gregors, und bat um Gnade für politische Gefangene. Der liebreiche Erzbischof wußte mit einer solchen Wärme und Geschicklichkeit das Wort zu führen, daß der strenge Papst gerührt wurde und die Begnadigung aussprach. Dieses Ereigniß steigerte die Popularität des milden Mastai Ferretti in ganz Italien zu einem außerordentlich hohem Grade, und unzählige Hoffnungen blickten auf ihn. Die Hoffnungen haben sich an der Güte nicht getäuscht. Pius IX. goß Gnade in Fülle aus. Von den Amnestirten sind aber nur sehr wenige dem Versprechen getreu geblieben.

17. Juli. Se. Heiligkeit der Papst setzte nicht, wie früher bestimmt war, die Reise von Cento über Comacchio nach Ravenna fort, sondern kehrte nach Bologna um. Er traf dort vorgestern Abends um 8 Uhr ein; Munizipalbeamte und Honoratioren vom Civil und Militär, auch nicht wenig Volk war ihm zur Bewillkommnung entgegengegangen. Der Besuch Ravennas ist auf nächste Woche verschoben. Der Grund dieser Aenderung im Reiseplan des Papstes ist wohl kein anderer, als der Besuch Sr. k. Hoheit des Prinzen Franz de Paola (Bruder des Königs von Neapel) bei der großherzoglichen Familie in Toskana. Der Prinz traf vorgestern Abend hier mit zahlreichem Gefolge ein und empfing wenige Augenblicke nach der Ankunft im Hotel Cerny den Kardinal-Staatssekretär Antonelli. Gestern setzte der Prinz die Reise nach Florenz fort, von wo er, wie es heißt, sich nach Bologna zum Papst begeben soll. — Es sollte im Laufe des nächsten Monats, früheren Anordnungen gemäß, ein geheimes Konsistorium gehalten werden. Da indessen der Papst bis dahin noch nicht in Rom zurück sein will, so erhielt der oberste Konsistorial-Advokat die Weisung, die betreffenden Akten sofort nach Bologna einzusenden, da Se. Heiligkeit nach der Rückkehr aus Ravenna das Konsistorium in Villa San Michele zu halten beabsichtigt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß neue Kardinäle kreirt werden; hingegen ist die Reihe der zu präkonisirenden Bischöfe lang, da allein in Spanien 24 Sitze bisher vakant gelassen wurden. (A. Z.)

Florenz, 26. Juli. [Demonstration im konstitutionellen Sinne. — Der Prozeß über die Emeute.] Am Donnerstag, den 16. Abends, wurde der Erbprinz, der in einem Wagen außerhalb der Thore der Stadt spazieren fuhr, mit dem Rufe: Es lebe der konstitutionelle Prinz! begrüßt. Der Prinz gab nicht Acht darauf und fuhr ruhig weiter. An demselben Abend und besonders am folgenden Tage hatte man den Plan gefaßt, am 18. eine große öffentliche Demonstration zu veranstalten, in Folge derer der Erbprinz abermals mit dem Rufe: Es lebe der konstitutionelle Prinz! Es lebe die Nationalgarde! begrüßt werden sollte. Die Regierung, welche von diesem Plan unterrichtet war, ließ sogleich eine Proklamation veröffentlichen, die jede derartige Demonstration, so ehrlich auch ihre Absicht sein möge, verbot. Der 18. ging ruhig vorüber. Nichts Neues am 19. Die Stadt ist ruhig, aber der Handel und die Geschäfte liegen darnieder. — Der Prozeß wegen der Affaire vom 30. Juni wird nur geringe Resultate haben; die Soldaten haben die Verhaftungen mit zu großer Eile vorgenommen; daher eine gewisse Verwirrung in der Instruktion des Prozesses. Als ad latus des Gouverneurs von Livorno ist ein gewisser Rafaelo Cocchi, Appellationsrath, abgeschickt worden.

Breslau, 29. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Rosenthalerstraße Nr. 5 aus unverschlossener Stube ein blau- und weißgestreifter Frauen-Ueberrock, eine rothe Schürze, ein buntkarrirtes Halstuch und ein Frauenhemde. Einem Herrn, während seiner Anwesenheit in einem öffentlichen Garten in der Michaelisstraße, aus der Tasche seines Rockes, eine Cigarrentasche, in der sich eine Paßkarte, auf den Namen Bernhard Frankfurther ausgestellt, mehrere Visitenkarten und eine Rechnung befanden. Klingelgasse Nr. 15 von der Betglocke des St. Hieronymi-Hospitals ein langer weißer Leder-Riemen, im Werthe von 1½ Thlr. Auf dem freiburger Bahnhofe einem Herrn im Gedränge aus der Hosentasche ein Perlenbeutel mit gelbem Schloß, in dem sich 1 Thlr. 18 Sgr. baares Geld und ein Siegelring mit rothem Stein befand, auf letzterem ist eine Taube und ein Anker eingravirt.

Gefunden wurden: Der Hinter- und Vorder-Vorsatz eines Bretterwagens. Ein großer Schlüssel. Ein Maulkorb, mit der Steuermarke Nr. 506 pro 1857 versehen.

Angekommen: Königl. engl. Kabinets-Courier James Ridycony aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

— Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält in seinem amtlichen Theile: 1) eine allgemeine Verfügung vom 10. Juli c., betreffend die Zulassung jüdischer Rechtskandidaten zur Auskultator-Prüfung; 2) ein Erkenntniß des königl. Ober-Tribunals vom 14. Mai 1857, wonach 1) dem Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde gegen den für nicht schuldig erklärten Angeklagten auch dann zusteht, wenn ein von ihm gestellter, auf Abänderung der Frage an die Geschwornen gerichteter Antrag mit Unrecht abgelehnt worden ist; 2) das Gesetz die Bestrafung des Theilnehmers an einem Verbrechen nicht von der Ermittelung der Person des Thäters abhängig macht; 3) auch dann, wenn es sich nicht darum handelt, die dem Angeklagten zur Last gelegte That von einem anderen strafrechtlichen Gesichtspunkte aufzufassen, als es in der Anklage geschehen ist, vielmehr nur die letztere erledigt werden soll, — die Fassung der zu stellenden Frage nicht nothwendig auf die in der Anklage enthaltenen thatsächlichen Momente beschränkt, vielmehr, mit Rücksicht auf das Ergebniß der Verhandlungen, Ausdehnung derselben auf andere Momente, welche den Charakter der Handlung nicht ändern, statthaft ist. Wird die Ausdehnung der Frage in diesem Sinne vom Staatsanwalt beantragt, so muß der zur Entscheidung hierüber berufene Gerichtshof bei Strafe der Nichtigkeit die Gründe seines ablehnenden Beschlusses angeben; 4) die Befugniß des Gerichtshofes, die Verfolgung eines Anschuldigungspunktes von einem in der Anklage nicht hervorgehobenen strafrechtlichen Gesichtspunkte aus einem neuen Verfahren vorzubehalten, nur an die Stelle der als Regel vorgeschriebenen Erledigung desselben im laufenden Verfahren tritt; daher der Antrag auf einen solchen Vorbehalt spätestens bei der Verhandlung über die Fragestellung, durch welche die ganze Sache sonst ihre Erledigung finden würde, anzubringen ist; nach Verkündung des Ausspruchs der Geschwornen ist er nicht mehr statthaft; 5) das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde nur gegen Erkenntnisse, nicht gegen einen im Laufe der Hauptverhandlung erlassenen Beschluß des Gerichts statthaft ist; 3) ein Erkenntniß desselben Gerichtshofes vom 17. Juni c., nach welchem die Ablehnung einer Zeugenvernehmung aus dem Grunde, weil dieselbe vom Angeklagten nur zum Verschleif der Sache beantragt sei, auf thatsächlichen Erwägungen beruht und deshalb nicht im Wege der Nichtigkeitsbeschwerde als unzuläßige Beschränkung der Vertheidigung geltend gemacht werden kann, und 4) ein Erkenntniß des königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 24. Jan. c., wonach, wenn der Besitzer einer Windmühle behauptet, daß durch die erfolgte Anpflanzung hoher Bäume seiner Mühle der nöthige Wind benommen werde, und demzufolge auf Wegschaffung der Bäume anträgt, im Falle des Widerspruchs darüber im Wege Rechtens zu entscheiden ist.

Berlin, 28. Juli. Neben einem höchst unbedeutenden selbstständigen Geschäft nahm heute die Ultimo-Regulirung die Börse mehr als gestern in Anspruch. Im Allgemeinen scheint die Abwickelung trotz oft bedeutender Differenzen glatt gehen zu wollen. Geld zeigt sich ziemlich knapp, und Stückenmangel macht sich mit Ausnahme der österr.-franz. Staatsbahn nirgends bemerkbar. Sie ist auch das einzige Papier, das bei Prolongationen mit 1¼—1⅓ Thlr. pr. Stück Deport gehandelt wird, während man Diskonto-Kommandit-Antheile umsonst oder höchstens mit ¼ Report, darmstädter mit ¾, österreichische Kredit mit ½ hereinnimmt. Wir glauben aus diesen billigen Reportsätzen noch immer auf eine à la baisse gerichtete Spekulation mit Blanko-Verkäufen schließen zu dürfen. — Das Tagesgeschäft war heute eingeschränkter wie je, nur russische Anleihen erhielten sich gefragt. Von Waaren-Kredit-Antheilen gingen Posten zum besseren Course um, und für die 4½ % kosel-oderberger-Prioritäten zeigte sich bei bedeutender Courserhöhung von 2¼—5¼ % lebhaftere Nachfrage.

Bank- und Kredit-Aktien sind wenig verändert, und wo dies der Fall, im Course herabgesetzt. Darmstädter eröffneten ⅛ % niedriger, als ihr gestriger Schlußcours, verloren noch ½, hoben sich aber wieder um ¼ % und blieben dazu zu placiren. Berechtigungsscheine waren unverändert zu haben; Zettelbank drückte sich um ½. Diskonto-Kommandit-Antheile hielten sich fest und weisen selbst eine kleine Coursbesserung auf; von Consortiumsscheinen ging sehr wenig um. Geraer, Genfer, Hannoversche, Norddeutsche waren ½—¼ billiger angetragen. Meininger handelte man wie gestern, auch ⅛ darüber. Waaren-Kredit-Antheile setzten ⅝ höher ein, und gingen selbst noch ¼ % höher in größeren Posten um. Es ist dies jedenfalls an heutiger Börse eine Erscheinung, für welche wir zur Zeit die Erklärung schuldig bleiben, da unsere Anschauung über die Art dieser Hausse auch Gegner findet, welche den Geschäftsverkehr als den Ausdruck einer reelen günstigen Stimmung für das Papier hinstellen. Oesterreichische Kredit-Aktien waren matter, anfänglich ½ %, später ¾ % herabgesetzt schließen sie wie sie begonnen. Leipziger holten ¼ mehr, Braunschweiger drückten sich um volle 2 %, blieben aber dazu in Frage, Weimarische konnte man ¾ billiger haben. Schlesischer Bankverein blieb zur letzten Notiz am Schluß übrig; für preußische Handelsges. wollte man nur ¼ % weniger anlegen, preuß. Bank-Antheile handelte man zu unveränderter Notiz.

Unter den Eisenbahn-Aktien war österreich.-französ. Staatsbahn am belebtesten; sie setzte ½ unter der gestrigen Schlußnotiz ein, erreichte indeß dieselbe, blieb aber dazu (zu 160) nicht schwer zu erlangen. Auf Zeit handelte man sie billiger, per August fix zu 158 und ¼. Kosel-Oderberger mochten zum Ultimo fehlen. Man bezahlte sie erst ½ und später noch ein volles Prozent höher als gestern. Für Köln-Mindener zahlte man ¼ mehr, und ebenso viel mehr bot man für thüringer, auch jüngste freiburger konnte man eine Kleinigkeit höher placiren. Dagegen waren anhalter und Amsterdam-Rotterdamer 1 % niedriger im Handel. Stargard-Posener ⅞ herabgesetzt, alte rheinische und freiburger ½ billiger vorhanden, ohne Nehmer zu finden. Oberschles. A. drückten sich um ½, B. waren begehrt, und für C. offerirte man ½ mehr. Nordbahn ging ½ billiger um, blieb aber dazu unterzubringen. Mecklenburger verloren ¼. Oppeln-Tarnowitz hielt sich zum gestrigen Schlußcourse und ¼ darunter. Rhein-Nahebahn ½ rückgängig. Die nicht aufgeführten weisen geringe oder gar keine Veränderungen auf, oder kamen, wie das bei den meisten der Fall, gar nicht in Handel. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 28. Juli 1857.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	100 bz.
dito 1853	4	95 bz.
dito 1854	4½	100 bz.
dito 1855	4½	100 bz.
dito 1856	4½	100 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¼ B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99¾ G., 3½ % 82 G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	86 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¼ G.
Pfandbr. dito	3½	86¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅛ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91½ bz
Rentenbriefe Preussische	4	92 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¾ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅞ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	81¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108 B.
dito Nat.-Anleihe	5	83¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110 bz.
dito 5te Anleihe	5	106½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	91½ B
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95½ B.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 G.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Zf.	Cours
Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ G.
Aachen-Mastrichter	4	58 B
Amsterdam-Rotterd.	4	— — —
Bergisch-Märkische	4	87 bz.
dito Prior.	5	102¼ G.
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	140 bz
dito Prior.	4	92¾ G.
Berlin-Hamburger	4	115¼ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	142 B.
dito Prior. *A. B.*	4	90¼ B.
dito *Lit. C.*	4½	99⅛ bz.
dito *Lit. D.*	4½	99 bz.
Berlin-Stettiner	4	133 bz.
dito Prior.	4½	— —, II. Ser. 86½ bz.
Breslau-Freiburger	4	126½ B.
dito neueste	4	121¾ bz.
Köln-Mindener	3½	153¾ bz.
dito Prior.	4½	99¾ bz.
dito II. Em.	5	102½ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	159½ à 160 bz.
dito Prior.	3	269½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	151 B.
Magdeb.-Halberst.	4	203 B
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. *A*	4	— — —
dito dito *C.*	5	— — —
Mecklenburger	4	56½ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4½	79½ bz
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	92¾ bz.
Nieders. Pr. *Ser. I. II.*	4	92 bz.
dito Pr. *Ser. III.*	4	91¾ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische *A.*	3½	148½ bz.
dito *B.*	3½	137½ G.
dito *C.*	4	138½ G.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	— — —
dito Prior. *D.*	4	88¼ bz.
dito Prior. *E.*	3½	77⅜ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	89¾ à ½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	61 G.
dito Prior. *I.*	5	— — —
dito Prior. *II.*	5	— — —
Rheinische	4	99 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior. *I.*	4½	97¾ G.
dito Prior. *II.*	4	— — —
dito Prior. *III.*	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	99 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	98¼ bz.
Thüringer	4	128½ G.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz., IV. S. 98 bz.
Wilhelms-Bahn	4	60½ à 61½ bz.
dito Prior.	4	80½ G.
dito III. Em.	4½	75½ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Zf.	Cours
Preuss. Bank.-Anth.	4½	151 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122½ G.
Braunsch. Bank	4	118 bz.
Weimarische Bank	4	110½ B. Klgkt. bz.*)
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	98 B.
Thüringer "	4	94¾ B.
Hamb. Nordd. Bank	4	93½ B.
" Vereins-Bank	4	100 G.
Hannoversche "	4	107½ B.
Bremer "	4	116½ G.
Luxemburger "	4	88½ B.
Darmstädter Zettelb.	4	95¼ B.
Darmst. (abgest.)	4	110¼, 109½ u. 110¼ b.
dito Berechtigung	4	150 B.
Leipzig. Credith.-Act.	4	83¼ G.
Meininger "	4	90 B.
Coburger "	4	81½ B.
Dessauer "	4	83¼ B.
Moldauer "	4	109 B.
Oesterreich. "	5	117½ bz. u. G.
Genfer "	4	72 B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	112¾ à ½ à ⅝ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	98¾ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	94¾ G.
Schles. Bank-Verein	4	95¼ B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	96 bz. u. G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	100¾ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M	141 bz.
Hamburg	k. S.	151⅞ bz.
dito	2 M	150¼ bz.
London	3 M	6. 19¼ bz.
Paris	2 M	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	96⅞ bz.
Augsburg	2 M	102 bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T	99¾ G.
dito	2 M	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	103¾ bz.

*) Sollte im gestrigen Bericht heissen: 110¾ etw. bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. Juli 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1110 Gl. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stettiner National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Divid. — Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104 Gl. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensvers. 100 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 104 Br. 103½ Gl. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Gl. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Div.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 96 bez. Hörder Hütten-Verein 124½ Br. (excl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 109½ Br.

Das Geschäft bewegte sich auch heute in sehr engen Grenzen und war äußerst schwerfällig; von den Coursen haben sich jedoch nur Braunschweiger Bank merklich niedriger gestellt.

Berlin, 28. Juli. **Weizen** loco 58—86 Thlr. — **Roggen** loco 47—48 Thlr., Juli und Juli-August 47¾—47¼ Thlr. bez. u. Gld., 47½ Thlr. Br., August-September 48¼—47¾—47⅞ Thlr. bez., 48 Thlr. Br., 47¾ Thlr. Gld., September-Oktober 50—49¾—49⅞ Thlr. bez. 50 Thlr. Br., 49¾ Thlr. Gld., Oktober-November 50½—50¼—50½ Thlr. bez. und Gld., 50¾ Thlr. Br., November-Dezember 50¾—50½—50¾ Thlr. bez. und Gld., 51 Thlr. Br., Frühjahr 52—51½—52 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Rüböl** loco 15⅙ Thlr. Br., Juli 15⅛ Thlr. Br., 15 Thlr. Gld., Juli-August 15 Thlr. bez. und Br., September-Oktober 14⅔ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Br., 14⅝ Thlr. Gld., Oktober-November 14 7/12 Thlr. bez. u. Gld., 14⅔ Thlr. Br., November-Dezbr. 14½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld. — **Spiritus** loco 30¼ Thlr., Juli, Juli-August und August-September 30¼—30 Thlr. bez. und Gld., 30⅛ Thlr. Br., September-Oktober 29 5/12—29½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 28¼—28⅜ Thlr. bez., 28½ Thlr. Br., 28¼ Thlr. Gld., November-Dezember 27¼—27⅜ Thlr. bez., 27 Thlr. Br., 27¼ Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen loco wenig Geschäft und etwas billiger, Termine niedriger und weichend eröffnend, schließen wieder fest und besser; gekündigt 200 Wispel. — Rüböl wenig verändert. — Spiritus nahe Termine flau, spätere anfangs matt, schließen fester; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 28. Juli. [Bericht von Großmann & Beeg.]
Weizen behauptet, loco feiner schlesischer 90pfd. 83⅔ Thlr. bez., galizischer 81 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Juli 88/89pfd. 79 Thlr., 89/90pfd. schlesischer 84—84¼ Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 88/89pfd gelber 77½ Thlr. bez., desgl. pr. September-Oktober 77—79—78 Thlr. bez. u. Br. — **Roggen** matt, loco pr. 82pfd. nach Qualität 47¾—48 Thlr. bez., auf Lieferung 82pfd. pr. Juli-August 48½ Thlr. bez. und Br., pr. August-September 48¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 50⅙—50 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 50¼ Thlr. bez. u. Gld., 50½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 52½—52¼ bis 52 Thlr. bez., 52¼ Thlr. Br. — **Gerste** wenig verändert, loco schlesische pr. 75pfd. 46⅛—46¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 74/75pfd. schlesische 47 Thlr. bezahlt und Br., desgl. pr. September-Oktober 48 Thlr. Br. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 34 Thlr. Br., pr. September-Oktober 50/52pfd. 35 Thlr. Br., pr. Frühjahr 50/52pfd. ohne Benennung, preußischer und polnischer ausgeschlossen, 36 Thlr. bez. und Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- 58—59 Thlr., Futtererbsen 56 Thlr. bez. — **Rüböl** stille, loco und pr. Juli-August 14¾ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15⅓ Thlr. Br., pr. September-Oktober 14 11/12 Thlr. Br. — **Spiritus** flau, loco ohne Umsatz, pr. Juli-August 12¼ % bezahlt, 12 3/16 % Br., pr. August-September 12¼ % bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 12¼ % Br., pr. Oktober-November 13⅛ % Br., pr. Frühjahr 13 % bez. und Br.

≅ **Breslau,** 29. Juli. [Produktenmarkt.] Wenig verändert, geringe Zufuhr, schwache Kauflust, nur für den Konsum das Nöthigste gekauft. — Oelsaaten bei mäßigem Angebot gestrige Preise bezahlt. — Kleesaaten nicht lebhaft gefragt, kleine Pöstchen neue weiße Saat wurden über Notiz bezahlt, rothe nicht offerirt. — Spiritus unverändert, loco und Juli 13 Thlr. Br.

Weizen, weißer 98—95—90—86 Sgr., gelber 96—92—88—84 Sgr. — Brenner-Weizen 80—75—70—65 Sgr. — Roggen 56—54—52—50 Sgr. — Gerste 50—47—45—42 Sgr. — Hafer 36—34—32—30 Sgr. — Erbsen 56—54—52—50 Sgr.

Winterraps 114—110—106—100 Sgr., Winterrübsen 115—112—108 bis 102 Sgr.

Kleesaat, rothe 22—20—19—18 Thlr., weiße 23—21—20—18 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9½—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.